

BELLEPARAIS



EXIT WIEN stellt Arbeiten von fünf in Wien lebenden Künstlern vor, die sich auf unterschiedliche Art und Weise mit der Inszenierung von Macht befassen. Manchmal versteckt sich Macht hinter einer Bildsprache oder auch in der Art, wie man Sprache verwendet. In einer Welt, die sich mit Hochgeschwindigkeit auf eine virtuelle Ebene zubewegt, sind die *Global Player* des Internets wie *Facebook* oder *Twitter* eine reale Macht. Welche Informationen sind vertrauenswürdig und was ist falsch? Werden wir unter einem Deckmantel in die Irre geführt? Kann man Politik, Medien oder gesellschaftlichen Idealbildern noch vertrauen?

Wir erleben momentan eine Gesellschaft im Wandel. EXIT WIEN blickt hinter die Kulissen von Machtstrukturen.

Ein Teil der Ausstellung findet in der Georgenstraße 72, im Kunstraum *Achtzehnkommazwei* statt, der jederzeit durch das Schaufenster einsehbar ist. www.achtzehnkommazwei.de

Jochen Höller unterzieht Wort und Sprache einer scharfsinnigen Analyse. Die Bausteine seiner *Gesellschaftsstele* bestehen aus Klassikern des literarisch-philosophischen Kanons, soweit sie als kleine gelbe Bücher der *Reclam*-Reihe erschienen sind. Diese Buchinhalte gelten als Grundfeste der Erziehung und Bildung. Von Höller zur Stele transformiert stehen Sie als Sinnbild der fragilen Seite einer eben nur scheinbar stabilen Gesellschaft. Die schlank aufragende Stele mahnt in ihrer Verletzlichkeit und dient als Erinnerung, dass der Gesellschaftsvertrag keineswegs sicher ist, sondern immer wieder neu reflektiert werden muss.

Weitere Arbeiten von Jochen Höller beleuchten die Flüchtigkeit von Fragestellungen. In *Das große Buch der Fragen* (2018) trägt Höller auf 1594 Seiten 333.333 online gestellte Fragen zusammen. Ihre Relevanz ist meist passé. In *Fragen des Tages* (2017) entnimmt Höller sie aus aktuellen Tageszeitungen. Solche Fragen in der Tagespresse demokratisieren eine Debatte, die meistens schon auf höheren Ebenen geführt wurde. Sie vermögen dem Leser das Gefühl zu vermitteln, mitreden zu können.

Ömer Faruk Kaplan hat unweit von BELLEPARAIS, im Kunstraum *Achtzehnkommazwei*, eine Installation aus Bambusstäben und elastischen Bändern realisiert. Er untersucht Spannungsfelder, die Grenzbereiche von Gleichgewicht und dessen nahenden Verlust erfahrbar machen. Assoziationen an das aus den Bahnen geratene Verhältnis von Mensch und Natur hin zu ökonomischen Prioritäten liegen nahe. Für den Künstler bedeutet diese Installation auch eine Auseinandersetzung mit seinen physischen Fähigkeiten, die ein Bestandteil dieser performativen Arbeit sind.

In Ergänzung zur Installation in *Achtzehnkommazwei* interveniert Ömer Faruk Kaplan in BELLEPARAIS durch kleine farbige Wandplastiken, die Struktur und Spannung in der Plastizität von Farbe und ihrer

BELLEPARAIS

Haptik untersuchen.

Peter Moosgaard ist Filmregisseur und Künstler. Seine Fotoarbeiten beziehen sich auf Bilder unseres kulturellen Gedächtnisses und ihre Verführungskraft, die er mit feinem Witz durch Löschungen oder Hinzufügungen kommentiert. Moosgaards Arbeitsfeld ist die digitale Konstruktion von Wirklichkeit und die darin verborgenen Utopien. Seine Interventionen beziehen sich auf medial vertraute Situationen und spielen mit mächtigen Emblemen, deren Machtanspruch ironisiert und infragegestellt wird.

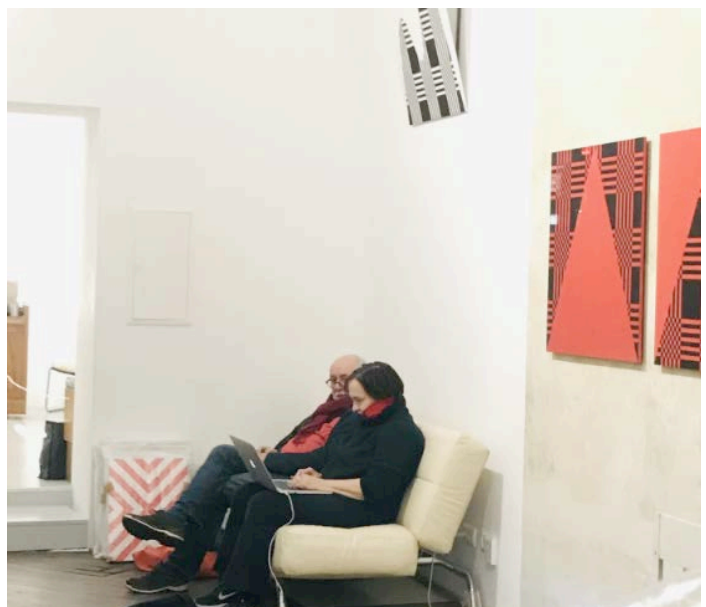
Ironische Distanz verbindet die künstlerischen Ansätze von Peter Moosgaard und **Ekaterina Shapiro-Obermair**. Die Auseinandersetzung mit Macht in Struktur und Wiederholung verbindet sie mit Wolfgang Wirth, denn beide bringen jeder für sich keineswegs nur vordergründige Muster ins Spiel, die man kunsttheoretisch als *Decorum* bezeichnen könnte. Ekaterina Shapiro-Obermairs Tafelbilder sind auf der unverputzten, Zeitspuren transportierenden grünen Wand in BELLEPARAIS und in der Vitrine zu sehen. Sie befasst sich mit dem Modernismus und der Präsenz von Ideologien in Ordnungsstrukturen. Ein graphisches Element und ein theoretisch stringentes Denken finden sich in all ihren Arbeiten wieder, ungeachtet dessen, in welchem Medium sie gerade tätig ist. Aufgewachsen in der Sowjetunion arbeitet sie vor dem Hintergrund eines Erfahrungswissens, das einem osteuropäischen Bürger wohl selbstverständlicher zu Verfügung steht als einem Westeuropäer. Der kleinste gemeinsame Nenner zwischen Ost und West scheint die abstrakte Form, ihre Inszenierung und ihre Repetition in Variationen. Kunsttheoretisch und historisch wachsam untersucht sie in ihrem Werk Embleme von Systemen mit Sinn für Tragikomik.

Ekaterina Shapiro-Obermair lädt dazu ein, über Ordnung als Zwang und Macht, aber auch als politisches Spielfeld nachzudenken.

Der zweite Raum in BELLEPARAIS wird bestimmt durch vier großformatige Arbeiten aus der Serie *Oval Office* VON **Wolfgang Wirth**. Er rückt einen prominenten Raum in den Mittelpunkt: Das *Oval Office* des amerikanischen Präsidenten. *Territorien, egal ob es nun Staaten sind oder ein überschaubarer Raum wie das Oval Office, haben klar festgelegte Grenzen. Diese zu verschieben, sie zu erweitern, sie aufzulösen, das interessiert mich*, schreibt Wolfgang Wirth. Nach jeder Präsidentenwahl wird auch das Oval Office umdekoriert. Das *Decorum* wird an den Inhaber angepasst, und damit auch an seine ideologische Haltung und die seiner Partei. Jedes Detail muss sitzen, um mediale Glaubwürdigkeit zu unterstreichen. Solche Phänomene faszinieren den Künstler. Manchmal wird die ovale Mitte eines Bildes zur Leerstelle. Dann lässt sich das sie umgebende Muster als Variable X, somit als Platzhalter des Unbekannten und Neuen ergänzen.

Die Arbeit *Oval Office* war Kern der gleichnamigen Ausstellung in der Neuen Galerie Innsbruck, im Frühling 2021. Sie wurde vom Künstler Wolfgang Wirth konzipiert und von Petra Poelzl kuratiert.

Erno Vroonen, Kurator der Ausstellung EXIT WIEN & Julia Lachenmann, BELLEPARAIS



BELLEPARAIS

Jochen **Höller** (*1977 in Amstetten, Österreich)

studierte an der Universität für Kunst und Design, Linz.

2011 wurde er mit dem *Walter Koschatzky Kunstpreis* ausgezeichnet und 2016 erhielt er den *Strabag Art Award International*.

Als wichtigste nationale und internationale Ausstellungen sind zu erwähnen. *Vulgata II – 77 hits on the Bible* im Dommuseum Mainz, *Geld in der Kunst* im Traklhaus, Salzburg, *Gutes böses Geld*, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, *Inconstancy of Space*, HDLU, Zagreb und im Museum of Fine Art, Osijek. *It's Money Jim, but not as we know it*, in der Galerie Mario Mauroner Contemporary Art Vienna, *A Book Between Two Stools*, Boghossian Foundation, Brüssel, *L. Wittgenstein TLP 2.01231*, Künstlerhaus Saarbrücken, und *Visual Poetry / Concrete Texts*, Vasarely-Museum, Budapest. 2020 war er in der Ausstellung *Ausweitung der Marktzone – Künstlerische Fragen an den heutigen Kapitalismus* im Kallmann-Museum Ismaning vertreten. Jochen Höller lebt seit 2003 in Wien.

www.jochenhoeller.com

Ömer Faruk **Kaplan** (*1991 in München)

studierte an der Schule für Holz und Gestaltung in Garmisch Partenkirchen bei Michael von Brentano und Herbert Nauderer. 2013 war er *artist in residence* im Goethe-Institut Lyon. Zuletzt gewann er die *Almresidency* in Marienstein. Derzeit studiert er an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Bildhauerei.

Zu seinen wichtigen Ausstellungen gehören *Symbiose* in der Galerie *Die Schöne*, Wien, die Ausstellungen *in Limbo* und *in Flux* im Kösk, München, *Kunst aktuell* in der Städtischen Galerie Rosenheim und die Gruppenausstellung *Wurzelspitzen* in Seeshaupt. Bei der Eksperimenta-Triennale in Tallinn war er im Deutschen Pavillon vertreten. Seine Arbeit *Ursprung* ist permanent in der Aspen-Colorado Anlage in Garmisch-Partenkirchen zu sehen. 22 Wappen für das Landratsamt Garmisch-Partenkirchen realisierte er als Gewinner der Ausschreibung des Bezirks Oberbayern. Ömer Faruk Kaplan lebt seit 2017 in Wien.

www.oe-kaplan.com

Peter **Moosgaard** (*1983 in Horn, Niederösterreich)

studierte Philosophie und Sprachwissenschaft in Wien und anschließend Mediengestaltung an der Universität für Angewandte Kunst Wien bei Peter Weibel. Er ist Mitbegründer des Verlags für digitale Literatur und Story-Telling, TRAUMAWIEN, bei dem sein Buch *Turbogott* erschienen ist. 2007–2012 war er in der sozial-aktivistischen Künstlergruppe *Wochenklausur* aktiv. Arbeiten von ihm waren unter anderem zu sehen auf der Ars Electronica, Linz, im Jeu de Paume, Paris, Sight and Sound Montreal, Forum Stadtpark Graz, Media Art Club Marseille. 2018 erhielt er das Österreichische Staatsstipendiat für Bildende Kunst. Er lebt und arbeitet als Künstler und Filmregisseur in Wien. www.cargoclub.tumblr.com

Ekaterina Shapiro-Obermair ist bildende Künstlerin, Forscherin und Kuratorin. Sie wurde 1980 in Moskau geboren. Zwischen 1999 und 2009 studierte sie Malerei und Bildhauerei in Nürnberg, Berlin und Wien u.a. bei Katharina Sieverding, Monica Bonvicini, Erwin Wurm, Elen Cantor und Manfred Pernice. Darüber hinaus besuchte sie Kurse von Ilya und Emilia Kabakov sowie Boris Groys. Ihre Arbeiten wurden in österreichischen und internationalen Museen und Galerien gezeigt, u.a. in Ravnika Gallery Space, Ljubljana Galerie Georg Kargl Permanent, Wien, Jüdisches Museum, Wien, TAXISPALAIS – Kunsthalle Tirol, Innsbruck, Ani Molnár Gallery, Budapest, Ludwig Múzeum, Budapest, Moscow Museum of Modern Art, Moskau und Secession, Wien. Sie ist Preisträgerin u.a. vom Theodor-Körner-Preis, Österreich, des Chimera Art Awards, Budapest. Darüberhinaus war sie 2014 Stipendiatin der Pollock-Krasner Foundation, New York. Seit 2004 lebt und arbeitet Shapiro-Obermair in Wien.

www.ekaterina-shapiro-obermair.org

Wolfgang Wirth (*1966 in Innsbruck, Tirol)

studierte Malerei am Mozarteum in Salzburg. Er ist Mitglied der Künstler Gruppe *Alpine Gothic* und lebt seit 1994 in Wien. Seine Arbeiten waren zuletzt in der Neuen Galerie Innsbruck, Stadtgalerie Museumspavillon, Salzburg, dem Museo nacional de Historia natural e da Ciencia, Lissabon, und im Rabalderhaus, Schwatz, zu sehen. Darüberhinaus war er in Galerieausstellungen bei Belo Galsterer in Lissabon, Galeria Bellotti, Madrid, Galerie Charim, Wien und in der Galerie lokal 30 in Warschau vertreten. www.wolfgangwirth.com